

SPD

SPD-Fraktion Deggendorf
www.spd-deggendorf.de

Haushaltsrede der SPD-Stadtratsfraktion zum Haushalt 2016

Fraktionsvorsitzender:
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender:
Weiterer Stellvertreter:
Weiterer Stellvertreter:

Wolfgang Lorenz
Karl Heinz Stallinger
Kurt Kindel
Harald Schiller

Haushaltsrede zum Haushalt 2016

**des Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion Wolfgang Lorenz
am Montag, den 07. Dezember 2015**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Moser,
sehr geschätzte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr verehrte Vertreter der Deggendorfer Medien,
sehr geehrte Gäste,

wir sind heute zu einer wahrhaft historischen Stadtratssitzung zusammengekommen. Seit 1999, also insgesamt 16-mal, stellte Herr Schober als Abteilungsleiter der Kämmerei seinem Stadtrat die Haushaltsplanungen in den jeweiligen Gremien geduldig und kompetent vor und wusste durch zahlreiche Grafiken und historische Übersichten, die trockene Materie "Haushalt" anschaulich, einleuchtend und nahezu spannend aufzubereiten. Er war für uns der Haushaltsexperte schlechthin.

In diesem Jahr hat er seinen "Marschallstab" an seinen Nachfolger Herrn Florian Sterr weitergereicht, der mit Bravour den Informationsmarathon in den Fraktionssitzungen, im Verwaltungsausschuss und in der heutigen Haushaltsberatung durchheilt hat.

Ihm und seinem starken Team aus der Stadtkämmerei sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Traditionell wird der Haushalt in Deggendorf, so wie es sich eigentlich gehört, bereits im Dezember des Vorjahres des Haushaltsjahres verabschiedet.

Von dieser guten Tradition wollen wir auch schon deswegen nicht abweichen, weil wir hoffen, dass auch der Kreistag es irgendwann schafft, seine Planungen rechtzeitig abzuschließen.

Für den Stadtkämmerer bedeutet diese frühzeitige Aufstellung des Haushaltes eine große Herausforderung, muss er doch mit zahlreichen Unwägbarkeiten "wohlauskömmlich" kalkulieren, damit er im Laufe des Jahres nicht böse Überraschungen erleben muss. Eine Haushaltssperre im laufenden Haushaltsjahr wäre ein "Worst-Case-Szenario", das wir alle nicht wollen.

Ein ganz besonders herzlicher Dank gilt allen Deggendorfern Bürgerinnen und Bürgern, die uns in die Lage versetzen den heutigen Rekordhaushalt zu verabschieden.

Die Haushaltsmittel, über die wir durch die heutige Entscheidung verfügen, hat der mit Abgaben belastete Bürger durch Gebühren, durch Grund-, Grunderwerbs-, Gewerbe- und Einkommensteuer, aber auch durch die Konzessionsabgaben bei seinen Strom- und Gaskosten erwirtschaftet, und er kann mit Fug und Recht erwarten, dass mit diesen Finanzmitteln verantwortlich und sparsam umgegangen wird und die Ausgabenpolitik in klarer Transparenz erfolgt.

Wir verwalten die Haushaltsmittel für den Bürger treuhänderisch und müssen ihm über die Ausgabenpolitik der Stadt jederzeit Rechenschaft ablegen können.

Der Haushalt 2016, der heute zur Verabschiedung ansteht, ist der 4. Haushalt, der unter Herrn Oberbürgermeister Dr. Moser verabschiedet wird.

Ich darf seit 2002 zur Verabschiedung der Haushalte die Haushaltsreden für die SPD-Fraktion halten und es ist doch immer wieder interessant, wie sich in den Haushaltsplanungen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft widerspiegeln.

Nach 14 Jahren zum Teil leidvollen Haushaltserfahrungen kann ich heute sagen: Das Jahr 2015 war für Deggendorf ein überaus erfolgreiches Jahr:

a) Der fehlende Lift an der Schwaigerbreite wurde eingeweiht und damit das Versprechen eingelöst, den bevölkerungsreichsten Stadtteil Deggendorfs behindertengerecht an die Innenstadt anzubinden.

b) Mit dem Vereinsheim in Fischerdorf wurde ein Schmuckkästchen eingeweiht, das eigenhändig von unserem Stadtplaner Christoph Strasser gestaltet wurde und nun allen Deggendorfern als neues Bürgerhaus für Feste zur Verfügung steht.

c) Mit neuen Baugebieten in Niederkandelbach und Seebach/ Hochfeld wird die Attraktivität Deggendorfs für Alt- und Neubürger gesteigert.

d) Mit der Grundsteinlegung für eine Kletterhalle wird ein - nicht nur vom Alpenverein - langersehntes Projekt baulich begonnen. Der Investitionszuschuss in Höhe von insgesamt 200 000 Euro seitens der Stadt ermöglicht ein weiteres sportliches Highlight im Sportzentrum Natternberg.

e) Die beiden Stadtplaner "honoris causa" Erl und Karl haben wieder einige Projekte umgesetzt bzw. eingeleitet, wie zum Beispiel den bemerkenswerten Umbau des Altenheims Marienthal, den Kauf des Hertiegebäudes, bzw. die Stadtentwicklung rund um Richter und Frenzel.

f) Nach jahrelangen Auseinandersetzungen im Stadtrat, bei denen man oft das Gefühl hatte, der „Untergang des Abendlandes“ stünde kurz bevor, wurden heuer endlich in allen Aufsichtsratsgremien alle Stadträte als Zuhörer zugelassen, gelten also nicht mehr als "Dritte" im Sinne des Gesetzes bei nicht-öffentlichen AR-Sitzungen.

Die unwürdigen Situationen in denen "gestandene" Stadträte wie unmündige Schuljungen des Raumes verwiesen wurden, werden hoffentlich nicht mehr wieder kommen.

g) Rechtzeitig nach der Sperrung der Turnhalle der Bundespolizei für die Deggendorfer Sportler, wurde die Turnhalle der Realschule Maria-Ward endlich für Deggendorfer Vereine geöffnet. Dies zeigt sehr deutlich, dass man nie die Hoffnung auf Besserung aufgeben soll.

h) Auf gar keinen Fall dürfen die zahlreichen Maßnahmen für den 100-jährlichen Hochwasserschutz Deggendorfs vergessen werden. Mit nicht unerheblicher Beteiligung seitens der Stadt kam man beim Pumpwerk in Fischerdorf und beim neuen Damm an der unteren Isar einen großen Schritt voran.

i) Last but not least sei erwähnt, dass ein Vergleich wegen Baukostenüberschreitungen von über 2,6 Millionen Euro beim Bau des Elypso zwischen den Stadtwerken und der Architektengemeinschaft diese unrühmliche Angelegenheit – nach gefühlten Jahrzehnten - endlich abgeschlossen hat. Die 125 000 Euro Schadensersatz wegen unrechtmäßiger Vergabe beim Elypso werden uns jedoch für immer in Erinnerung bleiben.

Wie wird es nun mit dem geplanten Haushaltsjahr 2016 aussehen?

Eines steht schon jetzt fest: Es wird ein Rekordhaushalt werden:

In der Gesamtsumme liegt er bei 95 Millionen EURO, bei einem Verwaltungshaushalt von 71 Millionen und einem Vermögenshaushalt von 24 Millionen. Selbst wenn man die inneren Verrechnungen, die der Transparenz dienen, in Höhe von über 5 Millionen heraus rechnet, muss man feststellen: Deggendorf schrumpft nicht, sondern wächst und gedeiht, allen - auch sogenannten "wissenschaftlichen" Unkenrufen zum Trotz.

Besonders erfreulich ist dabei auch, dass sich der städtische Haushalt hier auch freiwillige Leistungen in Höhe von mehr als 1,4 Millionen EURO leisten kann und seitens der St.-Katharinen-Spitalstiftung zusätzlich 18 600 EURO und seitens der Waisenhausstiftung nochmals 81 000 EURO für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Die Maria-Ward-Schulstiftung ist dabei mit insgesamt 63 600 EURO eine der größten Nutznießerinnen.

Ganz besonders aber freut sich die SPD-Stadtratsfraktion darüber, dass sich Oberbürgermeister Dr. Christian Moser auch als Anhänger "sozialistischen Teufelswerks" outet.

So werden im Haushalt 2016 für den Anbau einer Kinderkrippe mit vorerst 12 Krippenplätzen an den Kindergarten Rettenbach 400 000 EURO bereitgestellt. Herr Oberbürgermeister, Sie stehen hier in der guten Tradition Ihrer Vorgängerin Anna Eder und deren Mitstreiterinnen Margret Tuchen und Ilse Bauer und wir zollen Ihnen Respekt dafür.

Dass diese Familienfreundlichkeit nicht zum Nulltarif zu haben ist, zeigen die Kostensteigerungen bei den Unterhaltskosten der Kindergärten, Kinderkrippen und Schulen, aber auch bei den gestiegenen Personalausgaben.

Dennoch sind wir, als SPD-Fraktion der Meinung, dass jeder Euro, den wir heute in die Förderung unserer Kinder investieren, ein Mehrfaches an "Rendite" abwerfen wird und deshalb für unser aller Zukunft von existentieller Bedeutung ist.

In Ihrem Vorwort zur Haushaltsberatung 2016 weisen Sie, Herr Oberbürgermeister, an 6 (sechs) Stellen auf die fehlende Neuverschuldung im städtischen Haushalt 2016 hin und dies zum 4. Mal in Folge.

Richtig ist, dass die Verschuldung der Stadt von ca. 11 Millionen EURO im Jahr 1988 auf über 38 Millionen Euro im Jahr 2012 angewachsen ist und sich jetzt bei ca. 36 Millionen stabilisiert hat.

Falsch wäre es jedoch anzunehmen, dass Schulden per se unanständig und verwerflich seien, NEIN es könnte im Einzelfall sogar sein, dass eine Nicht-Neuverschuldung verantwortungslos wäre.

Lassen Sie mich dies erläutern: Die Schulden in Millionenhöhe die die Stadt dereinst für die Errichtung und Ertüchtigung des Städtischen Schlachthofes aufgenommen hat und die im anschließenden Betrieb zu einem zusätzlichen Betriebsdefizit von 3,5 Millionen EURO geführt hat, waren sicherlich schlechte Schulden und das investierte Geld ist unwiederbringlich verloren und fehlte bei wichtigen Zukunftsinvestitionen.

Dasselbe gilt für die Investitionen in das frühere BGS-Gelände im Himmelreich, dereinst als Baugelände gekauft und dann, nach dem Scheitern dieses Vorhabens, zum Naturschutzgelände erklärt.

Durch solche "schlechten" Schulden kann man eine Stadt genauso schnell ruinieren, wie es vor Jahren die VHS-alt vorgemacht hat.

Es gibt aber auch "gute" Schulden und dazu zähle ich nahezu jede Investition in Baugrund für Familien und Erschließungsflächen für Gewerbe- und Industriean-siedlungen, da hier Rentabilität und Umweg-Rentabilität zeitnah zu erreichen sind.

Auch wäre der Rückerwerb der renovierten Eishalle, selbst auf Schuldenbasis, ein gutes Geschäft für die Stadt Deggendorf.

Bei jeder Verschuldung spielt aber auch der Schuldendienst eine ganz wesentliche Rolle:

Auf Grund der sinkenden Zinsen (ein Gräuel für jeden Sparbuchsparer) profitiert die Stadt ganz erheblich von diesem historischen Zinstief. So sank die Zinsbelastung auf Grund von Zinssenkungen und vernünftigen Umschuldungen von 1,5 Millionen EURO im Jahr 2012, auf 801 700 EURO im kommenden Jahr, also fast auf die Hälfte der früheren Zinsbelastungen.

Nun will ich keinesfalls einer Neuverschuldung um jeden Preis das Wort reden, aber doch aufweisen, dass das Thema Verschuldung sehr differenziert betrachtet werden muss.

Doch auf Grund fehlender großer Wohnbaugebiete und umfassenden Gewerbegebiete ist Neuverschuldung ohnehin kein Thema, zumal die Steuerquellen ergiebig sprudeln und Rücklagen aufgebaut werden konnten.

Der größte Unsicherheitsfaktor in einem städtischen Haushalt ist dabei die Gewerbesteuer, die eine beunruhigende Volatilität aufweist: Lag das Gewerbesteueraufkommen im Jahr 2003 nur bei 6,1 Millionen EURO, so stieg es im Jahr 2007 auf 24 Millionen, und stabilisierte sich jetzt bei ca. 16 Millionen.

Verlässlicher und stabiler ist hier schon die Einkommensteuer als wichtige Säule der Stadtfinanzen, wie man aus den vergleichenden Grafiken entnehmen kann.

Und eines ist besonders erfreulich: Spätestens im Jahr 2017 wird die Summe der Einkommensteuer die Summe der Gewerbesteuer übersteigen.

Dies alles sind gute Vorzeichen für ein weiteres gesundes Wachstum unserer Heimatstadt.

Doch nicht nur eitel Sonnenschein ist zu beobachten: Die Kreisumlage droht den städtischen Haushalt aus dem Gleichgewicht zu bringen. Bei gleichbleibender Kreisumlage würde der Landkreis wegen der rechnerischen Änderungen der Bezugsdaten seine Kreisumlage um sage und schreibe 7 Prozentpunkte anheben.

Es wäre also nur mehr als gerechtfertigt, wenn die Kreisumlage von 48 Prozentpunkten auf 41 Prozentpunkte gesenkt werden würde, zumal der Landkreis bei der Finanzierung des Schulzentrums, an dem die Stadt über die Kreisumlage zu einem Drittel beteiligt ist, auf Grund der niedrigen Kreditzinsen erhebliche Einsparungen hat und auch der Verschuldungsgrad von Bezirk und Landkreis marginal ist.

Warum die Stadt Deggendorf von sich aus die Kreisumlage nur auf 44 Prozentpunkte senken will, ist wohl auf die Stimmenverhältnisse im Kreistag zurückzuführen. Hier zeigt sich zum wiederholten Male, wie wichtig es ist parteiübergreifend „Deggendorfer“ in den Kreistag zu wählen.

Wir können jetzt nur hoffen, dass die Kreisräte Vernunft walten lassen und ihre Gemeinden und Kommunen nicht finanziell strangulieren.

Trotz oder gerade wegen großer Haushaltsdisziplin können im nächsten Jahr eine Fülle von Investitionen getätigt werden. Herr Sterr hat sie uns ja in den Unterlagen übersichtlich dargestellt, deshalb will ich nur einige willkürlich herausgreifen:

So wird die Rathausfassade saniert, im Ratskeller werden die Toiletten behindertengerecht umgebaut, das Rondell am Stadtpark erfährt eine Neugestaltung, der Breitbandausbau wird forciert vorangetrieben und zahlreiche hochwasserbedingte Sanierungsmaßnahmen müssen durchgeführt werden.

Das Feuerlöschwesen darf sich unter anderem über moderne Wechsellader und über den Neubau einer Kalthalle freuen.

Auch die Straßensanierungen werden nicht vernachlässigt, ist dies doch eine seit Jahren bestehende Forderung der SPD-Fraktion.

Die Erschließung des Gewerbegebiets Kreuzäcker wird abgeschlossen, die Straßenbeleuchtungen der Stadt werden konsequent auf Energieersparnis getrimmt und das Abwassersystem der Stadt wird auf neuesten Stand gebracht.

Den Neubau einer Kinderkrippe in Rettenbach habe ich schon lobend hervorgehoben, zeigt dieser Anbau doch die beispielhafte Familienfreundlichkeit der Stadt.

Der Rückerwerb des Erbbaurechts für das Eisstadion besitzt für die SPD-Stadtratsfraktion einen hohen Stellenwert, lassen sich doch auf diese Art erhebliche Pachtkosten jährlich einsparen.

Wunschlos glücklich wären wir wohl alle in diesem Haus, wenn wir in das schnell laufende Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Bau- und Reaktorsicherheit aufgenommen werden würden und wir so auch den Altbestand des Eisstadions auf vollständiges DIN-Niveau bringen könnten.

Wir haben die Glückskugeln in die Trommel geworfen, warten wir ab, ob uns Fortuna wohl gesonnen ist.

Was findet man weiter Bemerkenswertes im Haushalt 2016?

Da sind die Kostenmehrungen und Nachträge in Höhe von 230 000 Euro, die die Geh- und Radbrücke nicht nur zur längsten, sondern auch zu einer der kostspieligsten Fußgängerbrücken Deutschlands macht.

Die Ausgaben in Höhe von 450 000 Euro für die Sanierung der Tiefgarage schmerzen gewaltig, zumal diese Beton-Sanierungen nur der Anfang weiterer kostspieliger Rettungsmaßnahmen darstellt.

An dieser Stelle wäre es angebracht, den Deggendorfer Parkhäusern und Tiefgaragen ein eigenes Kapitel zu widmen. Da ich Ihre Geduld aber nicht allzu sehr beanspruchen will, hier nur ein paar Zahlen:

Der Kostendeckungsgrad beträgt beim Parkhaus am Maria-Ward-Platz seit 2 Jahren nur noch knappe 3%, bei der Tiefgarage im Westlichen Stadtgraben 14%, bei der Tiefgarage im Kulturviertel 9%, beim Parkhaus an der Stadthalle 9% und beim Parkdeck Ackerloh immerhin 15%. Ob bei diesen „Erfolgszahlen“ noch eine Umweg-Rentabilität zu erreichen ist, mag bezweifelt werden.

Da muten die Kostengrade bei der Abwasserbeseitigung (97,4%) und beim Bestattungswesen (92,34%) von über 90% geradezu fantastisch an.

Was findet sich noch Lobenswertes im Haushalt?

Das Förderprogramm zum Erwerb von Wohneigentum durch Familien, das 2006 von der SPD-Fraktion gefordert wurde, läuft mit einem Etat von 20 000 EURO weiter, der Kapuzinerstadel, der inzwischen unter der erfolgreichen Regie des Kultur- und Kongresszentrums steht, wird beleuchtungstechnisch und akustisch für 45 000 EURO aufgepeppt, die Medienanlage hier im Sitzungssaal wird in einem ersten Schritt auf den Stand der Technik gebracht und die Infrastruktur für das Donaufest wird für 65 000 EURO nachgebessert, da dies leider – trotz Hinweisen meinerseits – bei den Baumaßnahmen zur LGS unterlassen wurde.

Ich kann wohl auch davon ausgehen, dass die „Verdrussverfugung“ auf den Stadtplätzen stets zeitnah nachgebessert wird, damit eine SPD-Forderung aus dem Jahr 2004 abgearbeitet wird.

Wohlwollend nehmen wir zur Kenntnis, dass auch die Räumlichkeiten der Kindergärten, so weit wie möglich, mehrfach genutzt werden sollen, ähnlich wie es schon mit den städtischen Turnhallen geschieht.

Rundum Positives gibt es auch von den städtischen GmbHs und den Zweckverbänden, an denen die Stadt beteiligt ist, zu berichten. So schreitet die Entschuldung bei Hafenzweckverband und beim ITC rasch voran. Letzterer will 2015 in freien Räumlichkeiten sogar ein Gründerzentrum errichten.

Die Stadtwerke Deggendorf beginnen am 01. Januar 2016 mit dem Gasverkauf und, wenn alles gut läuft, wird auch noch das Gasnetz erworben.

Es ist also nicht zu befürchten, dass die Stadt im Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler so wie in den Jahren 2003, 2004 und 2007 durch „den Kakao“ gezogen wird.

Wenn jetzt der Eindruck entstanden sein sollte, dass die SPD-Fraktion mit diesem Haushalt glücklich ist, so täuscht dies nicht.

Für den Zustand „wunschlos glücklich“ könnten wir uns jedoch vorstellen, dass irgendwann die Benutzung des ÖPNV für Senioren ab 70 kostenlos sein wird, ohne dass eine „Entmündigung“ durch die Abgabe des Führerscheins erfolgt.

Wir hoffen auch, dass wir alle gemeinsam daran arbeiten werden, den Status „familienfreundliche, senioren- und behindertengerechte und sozial gerechte Stadt“ auszubauen.

Ich persönlich wünsche mir zusätzlich, dass die Wohnqualität unserer Obdachlosenunterkünfte wenigstens annähernd den Stand unserer Asylunterkünfte erreicht.

Für Sie Herr Oberbürgermeister Dr. Christian Moser aber möchte ich zum wiederholten Male aus meiner Rede zu Ihrer Inauguration zitieren:

"Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Sie haben sich vorgenommen, das Arbeitsklima im Stadtrat zu entschärfen und zu verbessern. Wir werden Sie auf diesem Weg fair, konstruktiv, aber auch kritisch begleiten. ...

Wir wünschen Ihnen auch in dieser Beziehung einen klaren Blick und eine glückliche Hand und wir wollen uns gerne ... als verlässlicher Partner ... erweisen."

Ich darf an dieser Stelle anmerken: Wir sind auf dem Weg dazu ein gutes Stück vorangekommen!

Und ich darf weiter zitieren:

„Sollte Ihnen gelegentlich das Lob der "Opposition" fehlen, dann denken Sie an die bayerische Redensart: **"Net gschimpft, is globt gnua!"**"

Ich empfehle dem Stadtrat, dem HH-Plan 2016 zuzustimmen.

Unserer I(i)ebenswerten Stadt Deggendorf aber wünsche ich - allen Unkenrufen zum Trotz: **Vivat, crescat, floreat!**

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit.



Wolfgang Lorenz
Fraktionsvorsitzender